

# Die Digitalabgabe

Mit \* markierte Felder sind Pflichtfelder.

## Vorbemerkungen

---

Ziel der Initiative ist die Einführung einer Maßnahme, die einen gerechteren Beitrag von im digitalen Sektor tätigen Unternehmen ermöglicht, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen und für eine stabilere mittelfristige Perspektive zu sorgen.

Das Ausfüllen des Fragebogens dauert etwa 30 Minuten. Der Fragebogen ist zunächst nur in englischer Sprache zugänglich, wird jedoch in Kürze in allen EU-Amtssprachen verfügbar sein. Sie können den Fragebogen in der EU-Amtssprache Ihrer Wahl beantworten.

Einige Fragen werden abhängig davon gestellt, welcher Kategorie von Auskunftspersonen Sie angehören. Daher kann es sein, dass Sie nicht alle Fragen angezeigt bekommen und die Nummerierung nicht durchgängig ist. Das ist normal.

Neben diesen Vorbemerkungen besteht die Konsultation aus folgenden Teilen:

- Der zweite Teil enthält einige allgemeine Hintergrundinformationen über die digitale Wirtschaft.
- Im dritten Teil des Fragebogens werden Sie um einige Angaben zu Ihrer Person (d. h. um Angaben zu Ihnen als Auskunftsperson) gebeten, die uns helfen sollen, Ihren Standpunkt besser nachzuvollziehen.
- Im vierten Teil geht es um das geltende internationale Steuerrecht und seine Mängel.
- Der fünfte Teil befasst sich mit möglichen Lösungsansätzen zur Behebung dieser Mängel.
- Im letzten Teil können Sie ein Positionspapier oder anderes Dokument zur näheren Erläuterung Ihrer Ansichten hochladen.

## Hintergrundinformationen

---

Die Europäische Kommission hat strategische Ziele für die Gestaltung der digitalen Zukunft Europas festgelegt, damit Europa für das digitale Zeitalter gewappnet ist. Der technologische Fortschritt und die Digitalisierung verändern nicht nur grundlegend die Art und Weise, wie wir arbeiten und Geschäfte machen, sondern auch wie Menschen reisen, kommunizieren und Beziehungen pflegen. Diese Veränderungen führen einerseits zu Innovation, Wachstum und neuen Geschäftsmodellen, bringen andererseits jedoch auch große Herausforderungen mit sich. Die COVID-Krise war zugleich Auslöser und Beschleuniger des Wandels - sie hat den Übergang zu einer stärker digitalisierten Welt vorangetrieben und wichtige Verhaltensänderungen bewirkt, die dauerhafte Auswirkungen haben könnten.

Vor diesem Hintergrund braucht die EU einen modernen, stabilen Regelungs- und Steuerrahmen, um den Entwicklungen und Herausforderungen der digitalen Wirtschaft angemessen begegnen zu können. Die Kommission hat vor Kurzem das [Paket zum Rechtsakt über digitale Dienste](#) verabschiedet, das die Verbraucher und ihre Grundrechte im Internet besser schützen und für gerechtere und offenere digitale Märkte für alle sorgen soll. Der neue Vorschlag bezieht sich auf digitale Dienste wie soziale Medien, Online-Marktplätze und andere Online-Plattformen, die in der EU betrieben werden. Während die Digitalisierung die Produktivität und den Wohlstand der Verbraucher steigern kann und daher gefördert und unterstützt werden sollte, muss auch unbedingt dafür gesorgt werden, dass digitale Unternehmen ihren fairen Beitrag zur Gesellschaft leisten, da eine anhaltende ungleiche Verteilung von Rechten und Pflichten den Sozialvertrag untergräbt.

Auf Ebene der G20 und der OECD wird an einer globalen Lösung zur Unterstützung der Reform des internationalen Unternehmenssteuerrechts gearbeitet, um einige der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Wirtschaft zu bewältigen. Eine Reihe von Elementen muss noch vereinbart werden, alles deutet jedoch darauf hin, dass sich das OECD-Übereinkommen auf große, multinationale Unternehmensgruppen und eine begrenzte Anzahl vordefinierter Aktivitäten im Zusammenhang mit der Digitalisierung konzentrieren wird. Da es noch kein globales Übereinkommen gibt, haben manche Mitgliedstaaten in der Zwischenzeit einige vorübergehende steuerliche Maßnahmen eingeführt, die Unternehmen betreffen, die Teil der digitalen Wirtschaft sind.

In seinen Schlussfolgerungen vom 21. Juli 2020 und angesichts der Notwendigkeit, die Kreditaufnahme- und Rückzahlungsfähigkeit der EU zu unterstützen, beauftragte der Europäische Rat die Kommission, Vorschläge für zusätzliche Eigenmittel zu unterbreiten. Die Digitalabgabe ist einer dieser Vorschläge. Die neue Initiative wird dazu beitragen, das Problem der fairen Besteuerung im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Wirtschaft anzugehen, wird aber nicht in die laufenden Arbeiten auf G20- und OECD-Ebene an einer Reform des internationalen Unternehmenssteuerrechts eingreifen.

Das wichtigste Ziel der Initiative ist die Einführung einer Maßnahme, die einen gerechteren Beitrag von im digitalen Bereich tätigen Unternehmen ermöglicht, um für einen Aufschwung und eine stabilere mittelfristige Perspektive zu sorgen. Indem sie die Steuervorschriften entsprechend den aktuellen Gegebenheiten und der erwarteten Zunahme der Digitalisierung modernisiert, soll die Maßnahme die derzeitige Realität der digitalen Wirtschaft besser widerspiegeln und künftigen Entwicklungen vorausgreifen, um so die Gefahr kurzfristiger Lösungen und Verzerrungen bei Unternehmen unterschiedlicher Art und Herkunft zu begrenzen.

Die Initiative wird so gestaltet, dass sie im Einklang mit dem Paket zum Rechtsakt über digitale Dienste und der Digitalstrategie der Kommission zur Gewährleistung einer fairen und wettbewerbsfähigen digitalen Wirtschaft steht, wie in der [Mitteilung „Gestaltung der digitalen Zukunft Europas“](#) angekündigt.

## Angaben zu Ihrer Person

---

### \* 1 Im Fragebogen verwendete Sprache

- Bulgarisch
- Dänisch
- Deutsch

- Englisch
- Estnisch
- Finnisch
- Französisch
- Griechisch
- Irisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Lettisch
- Litauisch
- Maltesisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Schwedisch
- Slowakisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Ungarisch

\* 2 Ich nehme in folgender Eigenschaft an der Konsultation teil:

- Hochschule/Forschungseinrichtung
- Wirtschaftsverband
- Unternehmen/Wirtschaftsorganisation
- Verbraucherorganisation
- EU-Bürger/in
- Umweltorganisation
- Nicht-EU-Bürger/in
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Behörde
- Gewerkschaft
- Sonstiges

\* 3 Vorname

Marc

\* 4 Nachname

Lemanczyk

\* 5 E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht)

lemanczyk@dstv.de

\* 9 Name der Organisation

*höchstens 255 Zeichen*

Deutscher Steuerberaterverband e.V.

\* 10 Größe der Organisation

- Sehr klein (1 bis 9 Beschäftigte)
- Klein (10 bis 49 Beschäftigte)
- Mittel (50 bis 249 Beschäftigte)
- Groß (250 oder mehr Beschäftigte)

14 Nummer im Transparenzregister

*höchstens 255 Zeichen*

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Organisation im [Transparenzregister](#) eingetragen ist. Hierbei handelt es sich um eine Datenbank, in die sich Organisationen, die Einfluss auf EU-Entscheidungsprozesse nehmen möchten, auf freiwilliger Basis eintragen lassen können.

845551111047-04

\* 15 Herkunftsland

Bitte geben Sie Ihr Herkunftsland oder das Ihrer Organisation an.

- |                                   |  |                                  |                                |
|-----------------------------------|--|----------------------------------|--------------------------------|
| <input type="radio"/> Afghanistan | <input type="radio"/> Finnland                                     | <input type="radio"/> Litauen    | <input type="radio"/> Schweden |
| <input type="radio"/> Ägypten     | <input type="radio"/> Frankreich                                   | <input type="radio"/> Luxemburg  | <input type="radio"/> Schweiz  |
| <input type="radio"/> Ålandinseln | <input type="radio"/> Französische<br>Süd- und<br>Antarktisgebiete | <input type="radio"/> Macau      | <input type="radio"/> Senegal  |
| <input type="radio"/> Albanien    | <input type="radio"/> Französisch-<br>Guayana                      | <input type="radio"/> Madagaskar | <input type="radio"/> Serbien  |

- Algerien
- Amerikanische Jungferninseln
- Amerikanisch-Samoa
- Andorra
- Angola
- Anguilla
- Antarktis
- Antigua und Barbuda
- Äquatorialguinea
- Argentinien
- Armenien
- Aruba
  
- Aserbaidshan
  
- Äthiopien
- Australien
- Bahamas
  
- Bahrain
  
- Bangladesch
- Barbados
- Belarus
  
- Französisch-Polynesien
- Gabun
- Gambia
- Georgien
- Ghana
- Gibraltar
- Grenada
- Griechenland
- Grönland
- Guadeloupe
- Guam
- Guatemala
  
- Guernsey
- Guinea
- Guinea-Bissau
- Guyana
  
- Haiti
  
- Heard und die McDonaldinseln
- Honduras
- Hongkong
  
- Malawi
- Malaysia
- Malediven
- Mali
- Malta
- Marokko
- Marshallinseln
- Martinique
  
- Mauretanien
- Mauritius
- Mayotte
- Mexiko
  
- Mikronesien
- Moldau
- Monaco
- Mongolei
  
- Montenegro
  
- Montserrat
- Mosambik
- Myanmar/Birma
  
- Seychellen
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Singapur
- Sint Maarten
- Slowakei
- Slowenien
- Somalia
  
- Spanien
- Sri Lanka
- St. Barthélemy
- St. Helena, Ascension und Tristan da Cunha
- St. Kitts und Nevis
- St. Lucia
- St. Martin
- St. Pierre und Miquelon
- St. Vincent und Grenadinen
- Südafrika
- Sudan
- Südgeorgien und Südliche Sandwichinseln

- Belgien
- Belize
- Benin
- Bermuda
  
- Bhutan
- Bolivien
- Bonaire, Saba und St. Eustatius
- Bosnien und Herzegowina
- Botsuana
- Bouvetinsel
- Brasilien
- Britische Jungferninseln
- Britisches Territorium im Indischen Ozean
- Brunei
  
- Bulgarien
- Burkina Faso
- Burundi
- Cabo Verde
- Chile
  
- China
  
- Clipperton
- Cookinseln
  
- Costa Rica
  
- Indien
- Indonesien
- Insel Man
- Irak
  
- Iran
- Irland
- Island
  
- Israel
  
- Italien
- Jamaika
- Japan
- Jemen
  
- Jersey
  
- Jordanien
  
- Kaimaninseln
- Kambodscha
- Kamerun
- Kanada
- Kasachstan
  
- Katar
  
- Kenia
- Kirgisistan
  
- Kiribati
  
- Namibia
- Nauru
- Nepal
- Neukaledonien
  
- Neuseeland
- Nicaragua
- Niederlande
  
- Niger
  
- Nigeria
- Niue
- Nordkorea
- Nördliche Marianen
- Nordmazedonien
  
- Norfolkinsel
  
- Norwegen
- Oman
- Österreich
- Pakistan
- Palästinensische Gebiete
- Palau
  
- Panama
- Papua-Neuguinea
- Paraguay
  
- Südkorea
- Südsudan
- Suriname
- Svalbard und Jan Mayen
- Syrien
- Tadschikistan
- Taiwan
  
- Tansania
  
- Thailand
- Timor-Leste
- Togo
- Tokelau
  
- Tonga
  
- Trinidad und Tobago
- Tschad
- Tschechien
- Tunesien
- Türkei
- Turkmenistan
  
- Turks- und Caicosinseln
- Tuvalu
- Uganda
  
- Ukraine

- Côte d'Ivoire
- Curaçao
- Dänemark
- Demokratische Republik Kongo
- Deutschland
- Dominica
- Dominikanische Republik
- Dschibuti
- Ecuador
- El Salvador
- Eritrea
- Estland
- Eswatini
- Falklandinseln
- Färöer
- Fidschi
- Kleinere Amerikanische Überseeinseln
- Kokosinseln
- Kolumbien
- Komoren
- Kongo
- Kosovo
- Kroatien
- Kuba
- Kuwait
- Laos
- Lesotho
- Lettland
- Libanon
- Liberia
- Libyen
- Liechtenstein
- Peru
- Philippinen
- Pitcairninseln
- Polen
- Portugal
- Puerto Rico
- Réunion
- Ruanda
- Rumänien
- Russland
- Salomonen
- Sambia
- Samoa
- San Marino
- São Tomé und Príncipe
- Saudi-Arabien
- Ungarn
- Uruguay
- Usbekistan
- Vanuatu
- Vatikanstadt
- Venezuela
- Vereinigte Arabische Emirate
- Vereinigtes Königreich
- Vereinigte Staaten
- Vietnam
- Wallis und Futuna
- Weihnachtsinsel
- Westsahara
- Zentralafrikanische Republik
- Zypern

Die Kommission beabsichtigt, alle Beiträge zu dieser öffentlichen Konsultation zu veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, Ihre Angaben veröffentlichen zu lassen oder bei der Veröffentlichung Ihres Beitrags anonym zu bleiben. **Aus Gründen der Transparenz wird stets die Kategorie der Auskunftsperson (z. B. „Wirtschaftsverband“, „Verbraucherorganisation“, „EU-Bürger/in“), ihr Herkunftsland, Name und Größe der Organisation sowie deren Transparenzregisternummer veröffentlicht. Ihre E-Mail-Adresse wird zu keinem Zeitpunkt veröffentlicht.** Wählen Sie die für Sie am besten geeignete Datenschutzoption aus. Standarddatenschutzoptionen je nach ausgewählter Kategorie der Auskunftsperson

#### \* 17 Datenschutzeinstellungen für die Veröffentlichung des Beitrags

Die Kommission beabsichtigt, die Antworten auf diese öffentliche Konsultation zu veröffentlichen. Sie können entscheiden, ob Ihre persönlichen Daten öffentlich zugänglich gemacht werden oder anonym bleiben sollen.

**Anonym**

Es werden nur die Angaben zur Organisation veröffentlicht: Die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligen, der Name und die Nummer im Transparenzregister der Organisation, in deren Name Sie antworten, ihre Größe, ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden in der eingegangenen Form veröffentlicht. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Bitte machen Sie in Ihrem Beitrag keine persönlichen Angaben, wenn Sie anonym bleiben möchten.

**Öffentlich**

Es werden die Angaben zur Organisation und die Angaben zur Auskunftsperson veröffentlicht: Die Kategorie der Auskunftsperson, als die Sie sich an dieser Konsultation beteiligen, der Name und die Nummer im Transparenzregister der Organisation, in deren Name Sie antworten, ihre Größe, ihr Herkunftsland und Ihr Beitrag werden veröffentlicht. Ihr Name wird ebenfalls veröffentlicht.

Ich stimme den [Datenschutzbestimmungen](#) zu.

## Gegenwärtige Probleme

---

18 Inwieweit sind die Steuersysteme in der EU an die Herausforderungen einer globalen und digitalen Wirtschaft angepasst?

- In hohem Maß
- In gewissem Maß
- In geringem Maß
- Überhaupt nicht
- Weiß nicht

19 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu digitalen Unternehmen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Digitale Unternehmen haben nützliche Innovationen geschaffen, und es ist gerechtfertigt, dass sie große Gewinne machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nutzer tragen zur Wertschöpfung digitaler Unternehmen bei (z. B. durch die Bereitstellung ihrer Daten).	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Viele digitale Unternehmen gehen aus der Covid-19-Gesundheitskrise mit größeren Gewinnen und Marktanteilen hervor.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitale Unternehmen profitieren vom EU-Binnenmarkt.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digitale Unternehmen werden von Regierungen anders behandelt als nicht digitale Unternehmen ähnlicher Größe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Besteuerung in der digitalen Wirtschaft zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
In der digitalen Wirtschaft werden einige digitale Aktivitäten weniger besteuert als nicht digitale wirtschaftliche Aktivitäten.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Verkauf von Nutzerdaten durch digitale Unternehmen sollte besteuert werden.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Viele digitale Unternehmen zahlen keinen fairen Anteil an Steuern.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Steuerbehörden sind nicht in der Lage, angemessene Steuern für digitale Aktivitäten zu erheben.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21 Worin bestehen die größten steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung für die Unternehmen?

Bitte bewerten Sie die folgenden Herausforderungen von 1 bis 5 (wobei 1 für die größte Herausforderung steht).

	1 (größte Herausforderung)	2	3	4	5 (kleinste Herausforderung)
Benachteiligung traditioneller Unternehmen im Vergleich zu digitalen Konkurrenten aufgrund einer unterschiedlichen steuerlichen Behandlung	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsicherheit in Bezug auf die Steuerpflichten bei Tätigkeiten in mehreren Ländern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unsicherheit in Bezug auf künftige Steuerlösungen für neue Geschäftsmodelle	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwierigkeiten bei der Gewinnermittlung für verschiedene digitale Aktivitäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte angeben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
---------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	----------------------------------

22 Machen Sie bitte nähere Angaben:

Benachteiligung von KMU gegenüber Großunternehmen
---

23 Worin bestehen die größten steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung für die nationalen Steuersysteme?

Bitte bewerten Sie die folgenden Herausforderungen von 1 bis 5 (wobei 1 für die größte Herausforderung steht).

	1 (größte Herausforderung)	2	3	4	5 (kleinste Herausforderung)
Unternehmen können auf einfache Weise Kunden in verschiedenen Märkten bedienen, ohne in den Hoheitsgebieten dieser Märkte angesiedelt oder ansässig zu sein.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmen erschließen neue Einnahmequellen (z. B. durch das Sammeln/Verwerten von Daten, Cloud-Computing, Hosting usw.), die nicht ordnungsgemäß besteuert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grenzüberschreitend tätige Unternehmen haben aufgrund größerer Steuerplanungsmöglichkeiten einen unfairen Vorteil gegenüber lokalen Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die komplexe Wertschöpfungskette erschwert es, die Steuerschuld eines Unternehmens zu bestimmen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges (bitte angeben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25 Inzwischen gibt es mehrere nationale Ansätze zur Besteuerung digitaler Unternehmen. Kennen Sie solche Maßnahmen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

26 In welchen EU-Ländern gibt es Ihres Wissens nach nationale Ansätze zur Besteuerung digitaler Unternehmen?

(Mehrfachauswahl möglich)

- Österreich
- Belgien
- Bulgarien
- Kroatien
- Zypern
- Tschechien
- Dänemark
- Estland
- Finnland
- Frankreich
- Deutschland
- Griechenland
- Ungarn
- Irland
- Italien
- Lettland
- Litauen
- Luxemburg
- Malta
- Niederlande
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Slowakei
- Slowenien
- Spanien
- Schweden

27 Welche Maßnahmen, die EU-Länder auf nationaler Ebene zur Besteuerung der digitalen Wirtschaft ergriffen haben, halten Sie für besonders wirksam und weshalb?

*höchstens 1000 Zeichen*

Österreich besteuert seit 1. Januar 2020 Online-Werbung im Weg des Digitalsteuergesetzes 2020. Dabei ist der Anwendungsbereich für Werbeeinschaltungen auf einer digitalen Schnittstelle, insbesondere in Form von Bannerwerbung, Suchmaschinenwerbung und vergleichbaren Werbeleistungen klar definiert.

## 28 Was halten Sie von den Bemühungen einzelner EU-Länder, die digitale Wirtschaft zu besteuern?

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die EU-Länder sind mit spezifischen, inländischen Gegebenheiten konfrontiert, wenn es um digitale Aktivitäten auf ihrem Hoheitsgebiet geht, und sollten sich mit diesen Fragen auf nationaler Ebene befassen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Politik der EU-Länder wäre wirksamer, wenn sie auf EU-Ebene koordiniert würde.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterschiedliche nationale Strategien könnten eine Fragmentierung des europäischen digitalen Binnenmarkts bewirken und diese Strategien weniger wirksam machen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Mögliche Lösungsansätze

29 Auf welcher Ebene lässt sich Ihrer Meinung nach das Problem der Besteuerung der digitalen Wirtschaft am besten lösen?

Bitte bewerten Sie die folgenden Optionen von 1 bis 5 (wobei 1 für die am besten geeignete/wichtigste Option steht).

	1 (am besten geeignete/wichtigste Option)	2	3	4	5 (am wenigsten geeignete /unwichtigste Option)
Subnationale Ebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Nationale Ebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
EU-Ebene	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Multilaterales Übereinkommen unter Einbeziehung von Nicht-EU-Ländern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kombination der genannten Optionen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
------------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

30 Auf OECD- und G20-Ebene wird an einer globalen, konsensbasierten Lösung für die steuerlichen Herausforderungen gearbeitet, die sich aus der Digitalisierung der Wirtschaft ergeben. Ein Teil dieser Diskussion (Säule 1) konzentriert sich auf die Umverteilung von Gewinnen durch die Ausweitung der Besteuerungsrechte der Länder, in denen sich die betreffenden Märkte befinden, um einen Ausgleich für die aus der Ferne ausgeführten und auf diese Märkte gerichteten digitalen Aktivitäten zu schaffen.

Inwieweit sind die Ziele dieser Verhandlungen über Säule 1 Ihrer Ansicht nach komplementär zu den Zielen der Digitalabgabe?

- Stark komplementär
- Bedingt komplementär
- Nicht komplementär
- Weiß nicht

31 Inwieweit wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ansätze als ergänzende Maßnahmen sinnvoll, um die Ziele dieser Initiative zu erreichen?

	Sehr sinnvoll	Sinnvoll	Nicht sinnvoll	Weiß nicht
Eine Erhöhung der aktuellen Körperschaftsteuer (Zusatzzahlung) für alle Unternehmen, die bestimmte digitale Aktivitäten in der EU durchführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine neue Steuer auf Einnahmen, die durch bestimmte, in der EU durchgeführte digitale Aktivitäten erzielt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine neue Steuer auf alle digitalen Transaktionen, die in der EU zwischen Unternehmen durchgeführt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

32 Für wie wichtig halten Sie die folgenden Ziele des Vorschlags zur Digitalabgabe?

	Sehr wichtig	Wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht
Erhöhung der Rechtssicherheit für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherstellung der Gleichbehandlung - sowohl ausländischer als auch EU-basierter - digitaler Unternehmen, die in der EU tätig sind	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angleichung der Wettbewerbsbedingungen zwischen traditionellen Unternehmen und digitalen Unternehmen, die in der EU tätig sind	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

---

33 Bitte wählen Sie aus der folgenden Liste die Aktivitäten aus, die Ihrer Meinung nach im Rahmen einer gesetzgeberischen Maßnahme als digitale Aktivitäten betrachtet werden sollten:

- durch Werbung oder Verkauf von Nutzerdaten finanzierte Online-Social-Networking-Dienste
- über Abonnementgebühren finanzierte Online-Social-Networking-Dienste
- Online-Suchmaschinen
- Online-Werbedienste
- nummernunabhängige interpersonelle Kommunikationsdienste
- durch Werbung oder Verkauf von Nutzerdaten finanziertes Online-Gaming
- über Abonnementgebühren finanziertes Online-Gaming
- durch Werbung oder Verkauf von Nutzerdaten finanzierter standardisierter Online-Unterricht
- über Abonnementgebühren finanzierter standardisierter Online-Unterricht
- Online-Vermittlungsdienste
- Online-Vermittlungsplattformen für Unterkünfte
- Online-Vermittlungsplattformen für Mobilität
- Online-Vermittlungsplattformen für Versorgungsleistungen und Kommunikation (Preisvergleichsplattformen für Gas, Strom, Telefon usw.)
- über Abonnementgebühren finanziertes Streaming von Inhalten (Musik und /oder Video)
- durch Werbung finanziertes Streaming von Inhalten (Musik und/oder Video)
- über Abonnementgebühren finanzierte Online-Nachrichtendienste
- durch Werbung finanzierte Online-Nachrichtendienste
- Online-Verkauf von Sachgütern
- Online-Verkauf materieller Dienstleistungen (Flugticket, Hotelzimmer, Reinigungsfachkraft etc.)
- Online-Verkauf von Software
- Cloud-Computing-Dienste
- Verkauf von Nutzerdaten
- Sonstiges (bitte angeben)

35 Für wie wichtig halten Sie die folgenden Punkte bei der Gestaltung der zur Diskussion stehenden Besteuerungsmaßnahme?

	Sehr wichtig	Einigermaßen wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht
Die Definition von digitalen Aktivitäten oder digitalen Unternehmen, die der Steuer unterliegen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Art der geplanten Steuer (z. B. ob es sich um eine Steuer auf bestimmte Tätigkeiten, Transaktionen, Umsätze oder Gewinne handeln würde)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Fähigkeit der Steuer, innerhalb und außerhalb der EU ansässige Unternehmen zu erfassen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fairness-Erwägungen unter Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU), auf digitale Unternehmen mit dominanter bzw. schwacher Marktstellung oder auf Verbraucher	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mögliche Verhaltensreaktionen, um die Zahlung der neuen Steuer zu vermeiden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mögliche zusätzliche steuerliche Berichtspflichten für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusätzliche verwaltungsbezogene Anforderungen an die zuständigen Steuerbehörden	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

36 Die beschleunigte Entwicklung der Digitalunion wird durch die Gründung schnell wachsender Unternehmen gekennzeichnet sein, wenn auch oft begleitet von mehrfachen Misserfolgen. Geben Sie vor diesem Hintergrund bitte an, wie Ihrer Meinung nach kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch den aktuellen Vorschlag zur Digitalabgabe behandelt werden sollten.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
KMU sollten vom Geltungsbereich der Steuer ausgenommen werden.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für KMU sollte eine Ausnahmeregelung gelten.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
KMU sollten eine geringere Steuerbelastung (z. B. durch einen Freibetrag) haben als größere Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
KMU sollten nicht anders behandelt werden als größere Unternehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

37 Wie hoch sollte Ihrer Meinung nach die minimale wirtschaftliche Aktivität (in Bezug auf die Einnahmen) eines digitalen Unternehmens in der EU sein, um der Digitalabgabe zu unterliegen?

- 500 000 EUR
- 1 Mio. EUR
- 5 Mio. EUR
- 10 Mio. EUR
- 20 Mio. EUR
- Sonstiges (bitte angeben)
- Weiß nicht

38 Machen Sie bitte nähere Angaben:

Schwellenwert von 25 Mio. EUR

39 Welche der folgenden Optionen halten Sie für die am besten geeignete Option, um festzustellen, wo die Einnahmen/Gewinne erzielt werden und sich der Ort der Besteuerung befindet?

- IP-Adresse des Nutzers
- Eine von der steuerpflichtigen Person wählbare Geolokalisierungsmethode
- Eine von der steuerpflichtigen Person aus einer vorgegebenen Liste wählbare Geolokalisierungsmethode
- Zwei von der steuerpflichtigen Person wählbare Geolokalisierungsmethoden
- Zwei von der steuerpflichtigen Person aus einer vorgegebenen Liste wählbare Geolokalisierungsmethoden
- Weiß nicht

## Abschließende Bemerkungen

---

Wenn Sie möchten, können Sie hier ein kurz gefasstes Dokument (z. B. ein Positionspapier oder eine Studie) zur Untermauerung oder näheren Erläuterung Ihres Standpunkts hochladen. Die maximale Dateigröße beträgt 1 MB.

*Beachten Sie bitte, dass das hochgeladene Dokument zusammen mit Ihren Antworten auf den Fragebogen, Ihrem Hauptbeitrag zu dieser öffentlichen Konsultation, veröffentlicht wird. Das Dokument ist eine fakultative Ergänzung und dient als zusätzliche Hintergrundinformation zum besseren Verständnis Ihres Standpunkts.*

Falls Sie anonym bleiben möchten, entfernen Sie bitte alle persönlichen Erkennungsdaten aus dem Dokument.

40 Bitte laden Sie Ihr Dokument hoch.

Zulässiges Dateiformat: pdf,txt,doc,docx,odt,rtf

**53585e3f-8bd8-4357-a232-94eeb0623fda/DStV-Digitalabgabe-Annex\_.pdf**

## **Contact**

TAXUD-DIGITAX@ec.europa.eu